

50.1 SYMPOSION

Ursula Beiler

Die Künstlerin Urbeil ist eine moderne Nomadin. Wenn ihr das Atelier in Silz zu eng wird, zieht sie in die verschiedenen Landschaften dieser Erde, und nützt die Außenateliers der Natur. Mächtige Skulpturen,



Installationen, Fassaden Graffiti Projektionen, Schriftzüge und vergängliche Interventionen im öffentlichen Raum fügen sich in die vielfältigen europäischen Natur- und Kulturräume. Auch in Korea, Japan und Australien überraschen ihre Werke.

Ursula Beiler:
3 weibliche Gipfelkreuze auf
einem Bergspitz.
Installation, Performance
2017
100x50x15 cm
Krastaler Marmor

Das weibliche Kreuz dagegen symbolisiert das Leben. Seit alters her wird es als Lebensschlüssel oder Lebenskreuz beschrieben. Dieses moderne und zugleich alte Zeichen -Kreuz mit Kreis- weist in eine ganzheitlich positive, moderne Zukunft unseres Landes. Zukunftsperspektive und Identität werden damit angesprochen.

Ursula Beiler

1959 geboren in Inzing, lebt und arbeitet in Silz/Tirol. 1974 Bildhauerei HTL Innsbruck bei Prof. Hafner. 1987-1992 Studium der Philosophie an der Universität Innsbruck. 1990 Aufnahme in die Tiroler Künstlerschaft. 1993 - 2000 Mitglied der Alpenweiber (Verein zur Erforschung und Förderung frauen-gemäßer Lebensbedingungen) 2000 Mitbegründerin des LIKUS (Lech – Internationales Kunst und Umwelt Symposium) 2000 – 2017 Teilnahme an internationalen Symposien in Holz, Stein, Metall, Land Art und Naturkunst (Skulptur, Performance, dabei Feuermalerei und Branding) 2009 - 2016 „GRÜSS GÖTTIN“ Begrüßungstafel auf der A 12 Eingang Tirol, Siegerprojekt >Kunst im öffentlichen Raum des Landes Tirol < während der 6,5 Jahre Laufzeit ca. 60 mal von Vandalen übersprüht 2014 Kreisverkehr Stams „Blaue Kapelle“ Gegrüßet seist du... “ 2015 „INNANNA“ Kunstprojekt auf der Innbrücke im Rahmen der stadt_potenziale 2016 Aura – Projektion zur langen Nacht der Kirchen im Innsbrucker Dom 2017 „GRÜSS GÖTTIN“ A12 Begrüßungstafel, Jüdisches Museum in Hohenems und Innsbruck Zentrum (in Planung)

**„Grüss Göttin“**

- URSULA BEILER

"Ist Gott womöglich eine Frau?" -

Das Jüdische Museum Hohenems rüttelt an religiösen Tabus." -